

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr Kairo 2023/24

BA Nah- und Mitteloststudien (int.)

Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024



Centrum für Nah- und Mitteloststudien
Phillips-Universität Marburg

Inhalt

Länderwahl	3
Sprachkurs- Arabic Language Intensive Program (ALIN).....	3
Vorbereitung/Einstufung	3
Sprachkurs.....	4
Fachsemester	4
Cairo University	4
Wafedin	5
Visum	6
Wohnen	7
Finanzierung	7

Länderwahl

Anfangs hatte ich noch keine Vorstellung, in welches Land ich reisen wollte. Alle Länder der Region interessieren mich sehr und ich hatte auch noch keine Spezialisierung innerhalb des Studiums gefunden, somit hatte ich auch sehr lange Zeit keine Präferenz. Also standen bei meinem Auswahlprozess andere Faktoren an vorderer Stelle. Palästina schloss ich recht früh aus, da ich mir den komplizierten Visaprozess und die konstante Ungewissheit über die Länge meines Aufenthaltes, nicht zutraute. Auch Marokko konnte ich zeitig ausschließen, denn ich hatte nicht vor, mich vollends auf den Maghreb zu spezialisieren, und die Frage des Dialektes, welcher in Marokko sehr anders und schwer ist, spielt eine recht große Rolle in meiner Entscheidung.

Für mich wurde dann schnell klar, dass es nach Ägypten gehen sollte. Ich wollte verschiedene Erlebnisse miteinander kombinieren und Ägypten bot mir die Möglichkeit, neben Sprachfortschritt auch noch in einer Metropole wie Kairo zu leben. Zudem gab es auch immer nur Positives über den ägyptischen Dialekt zu hören. Meine Kommiliton*innen bestärkten dann durch ihre geteilten Erfahrungen aus Kairo, dass es auch für mich dorthin gehen sollte. Ich fühlte mich immer mehr von der zahlreichen Uniauswahl, der Kultur und dem Großstadtgefühl angezogen. Die finale Bestätigung für meine Entscheidung gab dann noch der finanzielle Aspekt, denn Ägypten ist um einiges günstiger als Jordanien und die Vereinigten Arabischen Emirate, wo wir auch sehr großartige Austauschprogramme haben. Zwischenzeitlich stand für mich auch Alexandria zur Wahl, aber ich hatte mich schon zu sehr auf ein Leben in der vielfältigen Hauptstadt gefreut. Zudem gab es dort auch den renommierten Sprachkurs der AUC, und somit verabschiedete ich mich damit zwar von einem Jahr am Mittelmeer, aber freute mich umso mehr auf die Eindrücke in Kairo.

Sprachkurs- Arabic Language Intensive Program (ALIN)

Vorbereitung/Einstufung

Ich entschied mich, den hoch angepriesenen Sprachkurs der AUC zu absolvieren, denn einige meiner Kommiliton*innen hatten diesen schon absolviert und meinten, er sei zwar sehr fordernd, aber sie konnten dadurch große Fortschritte sehen.

Die Anmeldung an der AUC verlief recht einfach über die Website der Uni. Durch das bestehende Austauschprogramm mit dem CNMS gab es keine großartigen Hürden. Ich meldete mich für das ALIN-Sprachprogramm an und musste zunächst einen Online-Einstufungstest machen, um in einen Kurs eingeordnet zu werden. Dieser Test bestand aus einem Fragebogen, einem Essay und einem kurzen Onlinegespräch mit der Leiterin des Programms.

Ich wurde zwischen High Elementary und Intermediate eingestuft und die Wahl des Levels stand mir nun frei. Aufgrund sehr guter Vorbereitung im Bereich Grammatik entschied ich mich für den Intermediate Kurs und war somit auch mit den anderen Austauschstudierenden des CNMS in einem Kurs. Das Intermediate Level beinhaltete die Belegung von mindestens vier von fünf angebotenen Kursen, darunter Medienarabisch, Grammatiklehre, Dialektkurs, und die Wahl zwischen Lesen/Schreiben und Hören/Sprechen. Es gab die Möglichkeit, auch beide Kurse zu wählen, was ich tat, da ich in allen Bereichen noch viel zu lernen hatte.

Sprachkurs

Der dreimonatige Kurs machte seinem Namen alle Ehre. Er war wirklich sehr intensiv. Ich belegte fünf Kurse, um mich in allen Bereichen der Sprache bestmöglich weiterzuentwickeln. Es wurde allerdings sehr schnell klar, dass dieser Sprachkurs mich mehr fordern sollte als zunächst gedacht. Von 9 bis 16 Uhr Kurse mit nur zehnmütigen Pausen dazwischen, dann teils 3-4 Stunden Hausaufgaben und zumindest der Versuch, noch ein paar Vokabeln zu lernen, und das fünf Tage die Woche plus extra Hausaufgaben am Wochenende. Dabei sind die Kurse auch aus den verschiedensten Menschen aus aller Welt zusammengewürfelt, die zwar alle auf demselben Level eingestuft sind, aber alle in anderen Bereichen fortgeschritten waren bzw. mit Wissenslücken an sehr verschiedenen Stellen. Die Lehrer, darauf ausgebildet, konnten das meist auch gut kombinieren oder kompensieren, allerdings kam es dabei auch vor, dass einige Wissenslücken nur schnell oder nebenbei gefüllt wurden, was bedeute, dass einige Grundlagen für dieses Level, bei mir zumindest, teils lückenhaft blieben, denn auch nach der Uni blieb selten Zeit und Kapazität, noch Dinge im Selbststudium nachzuholen oder zu festigen, denn das Pensum war einfach zu hoch. Auch das Privatleben stand in diesen Monaten hinten an und es blieb kaum Zeit, Kairo zu erkunden und in die Kultur näher einzutauchen, um beispielsweise den Dialekt zu üben. Für mich war die Zeit an der AUC anstrengend und frustrierend. Das Lernen war leider in meinem Fall nicht sehr nachhaltig und die meisten Dinge sind aufgrund von zu viel Stoff in sehr kleinem Zeitraum nicht hängen geblieben. Ich würde jedem empfehlen, sich gut zu überlegen, an diesem Programm teilzunehmen. Dieser Kurs bietet auf jeden Fall Potenzial große Fortschritte in Arabisch zu machen, aber er ist auch nicht für schwache Gemüter geeignet und viel Zeit bleibt nicht, um Land und Leute näher zu erleben, was gerade von Studierenden, die vielleicht nur ein halbes Jahr im Ausland verbringen, auf jeden Fall berücksichtigt werden sollte.



Fachsemester

Cairo University

Im zweiten Semester entschied ich mich, in Kairo zu bleiben und an die Cairo University (CU) zu wechseln, eine staatliche Uni, die im Gegensatz zum Hauptcampus der AUC, in der Stadt liegt und eine breitere Masse der ägyptischen Gesellschaft als Studierende hat. Die Anmeldung an der Uni verlief etwas holprig, denn ich wartete noch bis kurz vor Semesterstart auf Rückmeldung vom ERASMUS+ Büro. Gott sei Dank verlaufen die ganzen Verwaltungsprozesse in Ägypten etwas flexibler und können auch kurzfristig absolviert werden. Ich meldete mich, so wie meine Kommiliton*innen, dann direkt bei dem International Office der Faculty of Economics and Political Science (FEPS). Erst später während einer externen Veranstaltung des DAAD, bei der ich aushalf, erfuhren wir, dass es noch ein generelles International Office an der CU gibt, bei dem man sich hätte melden sollen. Die Dame, welche ich dort traf, erklärte uns dann, dass dieses Büro viel übergreifender ist und auch mehr Unterstützung für die ankommenden Austauschstudierenden anbietet. Es

ist also besser, wenn sich alle erst einmal dort melden, denn oft geben die Fakultäten nicht Bescheid, dass neue Studierende aus dem Ausland da sind.



Die Zeit an der Cairo University war im Vergleich zum Semester davor sehr entspannt. Da ich trotz Sprachkurs nicht das Niveau erreichte, in dem ich das Gefühl hatte, Kurse auf Arabisch absolvieren zu können, und ich auch noch etwas mehr von Ägypten sehen wollte als nur Unigebäude, belegte ich das Minimum von drei Kursen auf Englisch. Das war für mich eine gute Entscheidung, denn es gab ausreichend Zeit, die Universität zu erleben, aber auch noch, um richtig in Ägypten einzutauchen. Dadurch, dass ich Erasmus erhielt, musste ich Prüfungen ablegen. Da ich die Kurse aber auf Englisch belegte, war dies keine allzu große Herausforderung, auch wenn man sagen kann, dass man teilweise das Gefühl hatte, es wird mehr Wert auf Quantität als auf Qualität gelegt, denn es sind im Vergleich zu Deutschland schon fast doppelt so viele Abgaben. Die Ansprüche in den Kursen waren hier auch sehr stark vom Professor abhängig. Die CU gab mir auch die

Möglichkeit, mit mehr Ägypter*innen in Kontakt zu kommen und mich anzufreunden. Zusätzlich bekam man ein gutes Bild vom Unialltag in Ägypten und was das auch gerade im Bereich der Politikwissenschaft für Restriktionen mit sich bringen kann, denn man merkte gerade auch in Diskussionen während des Unterrichts, wie frei hier teilweise nicht gesprochen werden kann.

Wafedin

Um an der Cairo University studieren zu dürfen, muss man sich für das Wafedin-Stipendium bewerben. Dieses beinhaltet den Security-Check, den man braucht, um für die Uni zugelassen zu werden und den Campus betreten zu dürfen. In den vorherigen Jahren lief dieser Prozess für alle deutschen Studierende über eine Stelle des DAAD, die sich um Bewerbung und Behördengang kümmerte. Dieses Jahr wurde seitens der ägyptischen Regierung der Prozess geändert und digitalisiert, womit die Zwischenstelle des DAAD theoretisch ausgeschaltet wurde. Allerdings war die selbständige Bewerbung gar nicht so leicht, auch weil dieser Prozess kurz vor Bewerbungsschluss umgestellt wurde und wir gar nicht auf die Situation vorbereitet waren. Wir erhielten dann Gott sei Dank doch Hilfe vom DAAD, der selbst mit dem neuen System etwas überfordert war. Dank der bestehenden Beziehungen der DAAD-Angestell*innen und der Angestell*innen der Wafedin-Stelle konnten wir die Formulare noch kurz vor knapp einreichen. Dabei sind die Formulare nicht wirklich für Studierende aus Deutschland ausgerichtet und einige Angaben über Schule und Familie konnten wir gar nicht machen, weil es bestimmte Programme bei uns nicht gibt und man oft nur mit vorgegebenen Angaben antworten konnte. Die beiden Mitarbeiter*innen füllten also alles so aus, dass sie wussten, es wird durchkommen und oft wurden dabei einfach Falschangaben gemacht. Auf so eine Idee wären wir gar nicht gekommen. Leider ist bis jetzt unklar, ob diese Stelle des DAAD weiterhin besetzt bleiben soll und damit, ob es zukünftig noch Unterstützung für uns in diesem Prozess geben wird.

Visum

Ich reiste zunächst mit einem dreimonatigen Touristenvisum für 25 EUR ein. Die AUC teilte uns recht schnell mit, dass wir im Antragsprozess auf ein Studierendenvisum unterstützt werden. Sie nahmen uns mit auf die Behörde und regelten den kompletten Ablauf und Papierkram für uns. Allerdings gab es jede Woche neue Infos zur Art des Visums und generell herrschte große Unsicherheit, wie lange das Visum galt und ob man damit wieder Einreisen konnte.

Zudem wurde alles auch vom Büro am Hauptcampus geregelt und oft wurden auch E-mails nicht beantwortet mit der Frage, ob das Visum schon da sei. Der Hinweis von Kommiliton*innen einfach beim Büro vorbeizugehen und zu fragen, war schwer umzusetzen, da der Hauptcampus vom Tahrir Campus mindestens eine Stunde entfernt war und das in einer vollen Woche keine Fahrt ist, die man auf gut Glück machen wollte. Am Ende bekamen wir in der Hälfte des Semesters unsere Pässe mit dem Visum wieder. Das Visum war selbst nur drei Monate (rückwirkend) bis Ende des Semesters gültig, kostete mich ungefähr 70 EUR extra und man konnte auch nicht wieder einreisen damit. In diesem Fall wäre es weitaus sinnvoller gewesen, einfach weiterhin mit dem damals dreimonatigen Touristenvisum im Land zu bleiben. Das hat sich also weder vom Zeitaufwand noch finanziell gelohnt, gerade auch weil der Pass viel zu lange bei der AUC lag und man uns nicht darüber informierte, dass das Visum abholbereit war. Auch waren spontane Ausflüge am Wochenende außerhalb von Kairo so nicht möglich. Kommiliton*innen der AUC erzählten allerdings, dass es in anderen Semestern schon besser war und auch andere Visa ausgestellt wurden. Man sollte hier also genau darauf achten, was aktuell angeboten wird und ob sich der Prozess lohnt.

Im zweiten Semester mussten wir (ich und meine Kommiliton*innen aus Marburg) uns selbst um ein neues Visum kümmern. Das Problem war, dass wir weder genau wussten, welche Unterlagen wir brauchten noch wo genau und wie der Ablauf war, da wir an der AUC nicht selbst an die Schalter mussten und gesonderte Formulare von der Uni hatten. Nun mussten wir es selbst probieren. Die Unterlagen hatten wir dann doch recht schnell zusammen. Mit Pass, Antrag und Uniformularen von der CU gingen wir also zur Visastelle. Allerdings war der Ablauf in der Behörde ungefähr wie die Szene in Asterix und Obelix, in der sie einen Passierschein suchten. Wir suchten allerdings zunächst keinen Schein, sondern den richtigen Schalter, den wir beim zweiten Anlauf auch endlich fanden. Wir merkten dann schnell, dass die ganze Sache vom Beamten am Schalter abhängig ist, denn nachdem wir alle am Schalter waren, stellte sich heraus, dass wir komplett unterschiedliche Infos bekommen hatten, was dieses Visum beinhalten sollte.

Am Ende brauchten wir drei Anläufe an drei verschiedenen Tagen und sehr viele Nerven, um unser Visum zu bekommen. Bei einer Kommilitonin war beim Abholtermin sogar immer noch etwas falsch, was aber noch am selben Tag geregelt werden konnte. Auch wollten wir eigentlich ein Studentenvisum bekommen, was aber nicht klappte, weil auf den CU-Formularen aus irgendeinem Grund „Gasthörer“ stand, und entschieden uns letztendlich für ein verlängertes Touristenvisum, mit dem auch nicht unbedingt wieder eingereist werden kann, aber bis dato hatte niemand mehr von uns geplant das Land zu verlassen.

Wohnen

Für das erste Semester entschied ich mich, mit zwei meiner Kommiliton*innen aus Marburg zusammenzuziehen. Wir verbrachten gemeinsam die ersten 2,5 Wochen in einem Hostel und suchten uns währenddessen eine Wohnung. Wir suchten via Facebook eine Wohnung und wurden relativ schnell fündig. Ich bin schon oft umgezogen und habe Wohnungen via Makler vermittelt bekommen, so wie es auch bei der Wohnung in Ägypten war. Wir hatten einen guten Griff mit dem Makler gemacht, denn er ging recht offen mit allen Infos und den Kosten um und nahm sich ausreichend Zeit, auf unsere Fragen einzugehen. Einige Kommiliton*innen der AUC hatten aber auch ganz andere Dinge zu berichten. Deswegen ist es in Ägypten besonders wichtig, auf den Makler zu achten, damit man am Ende nicht auf versteckten Kosten und schlechten Wohnungen sitzen bleibt.

Im zweiten Semester entschieden wir uns, auseinanderzuziehen, denn nach dem intensiven Sprachkurs brauchten wir alle einen Szenenwechsel und wollten auch noch mehr neue Leute kennenlernen. Ich suchte über Facebook nach WGs und erkundigte mich bei Freunden und Bekannten aus der AUC, wo etwas frei ist, da viele Wohnungen unter Austauschstudenten einfach weitervergeben werden. Leider klappte es am Ende ganz knapp nicht, dass ich mit Ägypter*innen in eine WG zog, denn auch in Kairo sind die WGs in der Innenstadt hart umkämpft. Ich wurde aber anderweitig fündig und zog mit ein paar französischen Studenten in eine Wohnung, die zwischen Austauschstudierenden immer weitervermittelt wird, in Munirah in der Nähe des Französischen Instituts.

Finanzierung

Ich bewarb mich recht früh auf ein DAAD-Stipendium und schaffte es auch in die Auswahlgespräche in Bonn, allerdings erhielt ich das Stipendium am Ende nicht. Glücklicherweise konnte ich auch ohne Stipendium ins Ausland reisen und war hier über meine Länderwahl sehr froh, da der Wechselkurs zu meinen Gunsten stand und die Lebenshaltungskosten in Ägypten definitiv geringer sind als in Deutschland.

Im zweiten Semester wurden dann noch sehr spontan Plätze im ERASMUS+ Programm frei, für die wir von unserer Auslandskoordinator*in nominiert wurden. Ich erhielt somit an der Cairo University Förderung von ERASMUS+ und musste nur vor Ort Prüfungen ablegen, anstatt am Ende eine Hausarbeit in Marburg abzugeben.